



Da sind sie, die ersten Exemplare von „Seelentiefen“: Einen ersten Blick ins Buch tun (v.l.) Rainer Schuster, Doris Kohlhas, Werner Krell, Bernd Schwan und Klaus Peter Weber. Foto: Nadine Buderath

Wie umgehen mit seelischen Traumata?

Es sind nicht nur körperliche Gebrechen, sondern auch Erinnerungen oder vergangen geglaubte psychische Erschütterungen. Wie 19 Menschen damit umgehen, das fängt das Projekt „Seelentiefen“ in einer Fotoausstellung und einem Buch ein.

Von Nadine Buderath

ELKENROTH. Es war ein Gespräch, das sich festsetzte im Kopf von Klaus Peter Weber, das ihn packte und nicht mehr losließ. Und das kreative Folgen hat. Der Elkenrother ist Arzt und Unfallchirurg im inzwischen sprichwörtlichen (Un)Ruhestand. Ehrenamtlich absolviert er mit einem Team monatlich Visiten in Alten- und Pflegeheimen. Aus den Begegnungen mit den Menschen entstand bereits der Verein „In Würde alt werden“, den es seit nunmehr fünf Jahren gibt.

Ältere Menschen aus ihrer Einsamkeit holen, ihnen Möglichkeit zu Bewegung, Begegnung und Kreativität zu geben und damit Würde – das hat sich der Verein auf die Fahnen geschrieben. Diverse Projekte und Gruppen sind aus dieser Grundidee entstanden, und jetzt sind zwei weitere hinzugekommen: eine Fotoausstellung und ein Buchprojekt.

Beide gehen, und da schließt sich der Kreis, zurück auf die eingangs genannte Begegnung. Mit vielen körperlichen Gebrechen könne man leben lernen, so habe eine Dame zu ihm gesagt, erinnert sich Klaus Peter Weber, aber: Im Alter kämen auch psychische und körperliche Traumata wieder hoch – längst verschüttet oder verdrängt Geklautes: Armut, Gewalt, Kriegserinnerungen, Verlust. Und dass dies kein Einzelfall

ist, davon ist Weber fest überzeugt. Er habe das Gefühl, dass es viele Personen gibt, die darunter leiden und keine Hilfe bekommen.

Die damalige, inzwischen verstorbene Gesprächspartnerin, habe darum gebeten, dass sich der Sache angenommen wird – und genau das hat der Verein getan: „Es war uns wichtig, die Geschichte nicht einfach zu ignorieren.“ Daraus entstanden ist über die vergangenen Monate das Projekt „Seelentiefen“, das die Unterzeile „Alter, Würde und seelische Traumata“ trägt. Es besteht aus zwei Elementen. Da ist zum einen eine Fotoausstellung mit großformatigen, bewegenden Aufnahmen der Fotografin Doris Kohlhas.

Ihre Premiere wird die Ausstellung am 24. August im Forum Confluentes im Koblenzer Zentrum erleben. Anschließend tourt sie durch Deutschland. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz sowie mit Mitteln des Landesgesundheitsministeriums umgesetzt. Doch Klaus Peter Weber und seine Mitstreiter von

„In Würde alt werden“ hatten das Gefühl: Eine Fotoausstellung ist ein Stück weit zugänglich, zu schnell mögen die Eindrücke wieder verschwunden sein.

Und so entstand die Idee zum Buchprojekt – auch in finanzieller Hinsicht ein „Eigengewächs“ des rührigen Vereins. Ohne Unterstützung heimischer Firmen und Institutionen, so betont Weber, sei es denn auch nicht umzusetzen gewesen. Jetzt konnten Vereinsvorstand und Fotografin die ersten Exemplare in einer örtlichen Druckerei in die Hand nehmen. Ein Buch,

erklärt Weber, lasse sich immer wieder hervorholen, gebe dadurch Zeit, sich mit den Themen intensiver zu befassen und auch das eigene Leben zu spiegeln.

Porträts von 19 Männern und Frauen aus dem Westerwald, aber auch weit darüber hinaus, versammelt „Seelentiefen“. Die genannten Fotos aus der Ausstellung sind darin zu finden, hinzu kommt immer noch ein weiteres Foto.

Und, als Ergänzung und weiteres Herzstück des Ganzen, Erlebnisse und Lebensgeschichten, die die Porträtierten selbst ver-

fasst haben. Dazu kommen weitere Textelemente: Beschreibungen und Eindrücke, die Klaus Peter Weber und Doris Kohlhas zu Papier gebracht haben.

Der Fotografin war es wichtig, für jedes Porträt genügend Zeit mitzubringen, um mit den Menschen erst einmal ganz zwanglos ins Gespräch zu kommen. Und, so betont sie, es sei ihr wichtig gewesen, dass die Porträtierten keine „Maske“ von sich gezeigt hätten: „In jedem Shooting kam der Moment, wo sich die Menschen geöffnet haben.“ Und das ist jeder der Aufnahmen anzusehen.

Hinzu kommen die eindrucklichen Texte. So wie der des Sinto Wilhelm Reinhardt, Ehrenvorsitzender des Landesrates der Sinti und Roma Rheinland-Pfalz, der den Holocaust überlebt hat. Und der sagt, dass er lange Jahre um Anerkennung für sich und sein Volk gekämpft habe und der trotz seiner Erfahrungen um Aussöhnung bemüht ist.

Oder Bernd Schwan, der nach einem Unfall in der Jugend querschnittgelähmt ist, sich nie hat unterkriegen lassen und sein Leben bis heute kreativ gestaltet. Es ist in der Tat ein Buch, das einlädt, sich Gedanken zu machen über das eigene Leben – egal, in welchem Alter. Zu bekommen ist „Seelentiefen“ über die Homepage des Vereins und bei den Fotoausstellungen.

„
In jedem Shooting kam
der Moment, wo sich die
Menschen geöffnet haben.“

Doris Kohlhas
Fotografin aus Hachenburg